

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 49

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rebelspalter

Rorschach, 7. Dezember 1934
60. Jahrgang Nr. 49

Wenn Schiller heute lebte . . .

k. Der Festredner am 175. Geburtstag Schillers —
kein anderer als Herr Goebbels — hat in Weimar
erklärt:

„Hätte Schiller in dieser Zeit gelebt, er wäre
zweifellos der große dichterische Vorkämpfer
unserer Revolution geworden. Er hatte den
Charakter, der dazu gehört, um sich ihr mit ganzer
Kraft hinzugeben. Und er besaß das künstlerische
Genie, das nötig ist, um sie schöpferisch zu gestalten.“

Niemand wird in Deutschland auch nur einen
schüchternen Einwand öffentlich
können, denn die
Schiller

Gregor
Rabinovitch

